

ICOMOS INTERNATIONALES HOLZKOMITEE

Prinzipien für die Erhaltung von historischen Holzbauten

Die Aufgabe dieses Dokuments ist es, grundlegende und universell anwendbare Prinzipien, Methoden und Maßnahmen für den Schutz und die Erhaltung von historischen Holzbauten zu definieren. Der Begriff historische Holzbauten soll alle Typen von Bauwerken oder Konstruktionen umfassen, die ganz oder teilweise aus Holz bestehen, die kulturelle Bedeutung haben oder die Teile historischer Ensembles sind.

Für die Erhaltung von Holzbauten sollen die folgenden Prinzipien gelten:

- akzeptiere die Bedeutung von Holzbauten aus allen Zeiten als Teil des kulturellen Erbes der Welt;
- berücksichtige die große Mannigfaltigkeit von historischen Holzbauten,
- berücksichtige die verschiedenen Arten und Qualitäten von Holz, das zum Bauen benutzt wurde;
- beachte die Verwundbarkeit von Bauwerken, die ganz oder teilweise aus Holz errichtet wurden, in Hinblick auf Verfall und Schädigung ihres Materials in verschiedenen Umwelt- und Klimakonditionen durch Klimaschwankungen, Sonnenlicht, Pilz- und Insektenbefall, Abnutzung und Abriss, Feuer und Katastrophen;
- berücksichtige den steigenden Verlust von Holzbauten aufgrund ihrer Schadensanfälligkeit durch Missbrauch, den Verlust von Fertigkeiten und Wissen über die traditionelle Gestaltung sowie konstruktives Wissen;
- berücksichtige die vielen Möglichkeiten von Maßnahmen und Handlungen die erforderlich sind für den Schutz und die Erhaltung dieses erhaltenswerten Kulturerbes;
- beachte die Charta von Venedig (1964), die Burra Charter (1999) und vergleichbare UNESCO und ICOMOS Grundsätze und berücksichtige diese allgemeinen Prinzipien für den Schutz und die Erhaltung von historischen Holzbauten, und
- benutze die folgenden Empfehlungen:

UNTERSUCHUNG, ERFASSUNG UND DOKUMENTATION

1

Der Zustand des Bauwerks und seiner einzelnen Teile soll vor jedem Eingriff sorgfältig untersucht werden, ebenso wie alle Materialien, die für die Instandsetzung vorgesehen sind. Hierbei sind Artikel 16 der Charta von Venedig und die ICOMOS Prinzipien für die Erfassung von Denkmälern, Ensembles und Denkmalbereichen zu beachten. Alle einschlägigen Dokumente, charakteristische Teile des nicht gebrauchten Materials oder Einzelteile, die dem Bauwerk entnommen wurden, ebenso wie Informationen über damit verbundenes traditionelles Wissen und Technologien, sollen gesammelt, katalogisiert, sicher verwahrt und angemessen erreichbar aufbewahrt werden. Die Dokumentation soll ebenfalls die Begründung für die Auswahl von Material und Methoden der Erhaltungsmaßnahmen mit einschließen.

2

Eine sorgfältige und präzise Bestandsaufnahme des Zustandes, des Verfalls und der konstruktiver Schwächen des Holzbaus soll jedem Eingriff vorangehen. Die Bestandsaufnahme sollte sich gründen auf dokumentarische Nachweise, technische Untersuchungen und Analysen und, wenn erforderlich, naturwissenschaftliche Untersuchungen des technischen Zustandes mit zerstörungsfreien Prüfmethoden. Dies darf jedoch notwendige minimale Interventionen und Notfallmaßnahmen nicht verhindern.

ÜBERWACHUNG UND INSTANDHALTUNG

3

Eine schlüssige Strategie für eine regelmäßige Überwachung und Instandhaltung ist grundlegend für den Schutz historischer Holzbauten und die Erhaltung ihrer kulturellen Bedeutung.

EINGRIFFE

4

Das wichtigste Ziel für den Schutz und die Erhaltung historischer Holzbauten ist es, ihre historische Authentizität und Integrität zu bewahren. Jeder Eingriff soll sich deshalb auf genaue Studien und Analysen gründen. Die Probleme sollen gelöst werden in Übereinstimmung mit den entsprechenden Gegebenheiten und Notwendigkeiten und dem nötigen Respekt vor den ästhetischen und historischen Werten in Hinblick auf die technische Unversehrtheit des historischen Denkmals oder Denkmalbereichs.

5

Jeder vorgeschlagene Eingriff sollte folgendes berücksichtigen:

- a) benutze traditionelle Maßnahmen;
- b) sei reversibel, wenn es technisch möglich ist; oder
- c) beeinträchtige nicht die Möglichkeit zukünftiger Reparaturmaßnahmen wann auch immer diese erforderlich sein werden; und
- d) behindere nicht die Möglichkeit, auch später noch die neu hinzugefügten Teile im Bauwerk zu erkennen.

6

Der kleinstmögliche Eingriff in das historische Holzbauwerk ist das Ideal. Unter gewissen Umständen kann der kleinstmögliche Eingriff jedoch auch bedeuten, dass der Schutz und die Erhaltung die vollständige oder teilweise Demontage und den anschließenden Wiederaufbau erfordern, um die Reparatur der hölzernen Bauteile zu ermöglichen.

7

Im Falle eines Eingriffs soll das hölzerne Bauwerk als Ganzes betrachtet werden; alle Materialien einschließlich der konstruktiven Bauteile, Wandfüllungen, Verschalungen, Dächer, Fußböden, Türen und Fenster, etc. soll gleiche Aufmerksamkeit zukommen. Grundsätzlich soll soviel wie möglich des originalen Materials bewahrt werden. Der Schutz soll sich auch auf Oberflächen wie Putz, Anstriche, Überzüge, Tapeten etc. erstrecken. Wenn es jedoch notwendig sein sollte, Oberflächen zu erneuern oder zu

ersetzen, so sollten Material, Technik und Bearbeitungsweise soweit dies möglich ist rekonstruiert werden.

8

Das Ziel jeder Restaurierung ist es, das historische Bauwerk und seine Tragkonstruktion zu erhalten und in seiner historischen Bedeutung offen zu legen durch die Verbesserung der Lesbarkeit seiner historischen Vollständigkeit, seines früheren Zustandes und Aussehens, innerhalb der Grenzen der Aussagemöglichkeit des vorhandenen historischen Materials, wie es beschrieben ist in den Artikeln 9 bis 13 der Charta von Venedig.

REPARATUR UND ERSATZ

9

Für die Reparatur historische Bauten kann Ersatzholz benutzt werden, jedoch mit dem erforderlichen Respekt vor deren historischem und ästhetischem Wert und als angemessene Maßnahme auf die Notwendigkeit, verfallene oder zerstörte Bauteile oder Teile von ihnen zu ersetzen, oder entsprechend den Erfordernissen der Restaurierung.

Neue Bauteile oder Teile davon sollen aus der gleichen Holzart hergestellt werden mit gleicher oder, wenn zweckmäßig, mit besserer Qualität als die Teile, die ersetzt werden. Nach Möglichkeit soll dies auch gleiche natürliche Eigenschaften einschließen. Der Feuchtegehalt wie auch andere physikalische Eigenschaften des Ersatzholzes sollen verträglich sein mit dem vorhandenen Bauteil.

Handwerkliche Maßnahmen und konstruktive Methoden, einschließlich des Gebrauchs von Bearbeitungswerkzeugen und maschinellen Verfahren, sollen, wo möglich, mit den ursprünglichen Techniken und Methoden übereinstimmen. Nägel und andere untergeordnete Materialien sollen, wo zweckmäßig, die Originale kopieren.

Wenn nur ein Teil eines Bauteils zu ersetzen ist, sollen, wenn es zweckmäßig und vereinbar mit den konstruktiven Anforderungen ist, traditionelle Holzverbindungen, benutzt werden, um das neue mit dem vorhandene Bauteil zusammenzufügen.

10

Es soll akzeptiert werden, dass neue Bauteile oder Teile davon sich von den vorhandenen unterscheiden. Es ist nicht wünschenswert, den natürlichen Verfall oder bestehende Deformationen der originalen Bauteile zu kopieren. Geeignete traditionelle oder gut bekannte moderne Methoden können jedoch benutzt werden, um die Farbigkeit der alten und neuen Teile aneinander anzugleichen, jedoch mit großer Vorsicht, um nicht die Oberfläche der hölzernen Bauteile zu schädigen oder zu schwächen.

11

Neue Bauteile oder Teile davon sollen unauffällig markiert werden, z.B. durch Schnitzen, Zeichen, die in das Holz gebrannt werden, oder anderen Methoden, um sie später identifizieren zu können.

„SCHUTZ HISTORISCHER WÄLDER“

12

Der Betrieb und Schutz von Wald oder Waldgebieten, in denen geeignetes Holz für die Erhaltung und Reparatur historischer Holzbauten zu finden ist, sollte unterstützt werden.

Institutionen, die für den Schutz und die Erhaltung historischer Holzbauten und Ensembles zuständig sind, sollen Holzlager einrichten oder dazu ermutigen, um Holz, das für solche Arbeiten benötigt wird, zu sichern.

HEUTIGE MATERIALIEN UND TECHNIKEN

13

Heutige Materialien wie Epoxydharz und Maßnahmen wie konstruktive Stahlbewehrung, sollen nur mit der größten Vorsicht und nur in den Fällen, wo die Lebensdauer und das technische Verhalten der Materialien und Konstruktionstechniken zufrieden stellend über einen ausreichend langen Zeitraum erprobt worden ist, ausgewählt und eingesetzt werden. Einrichtungen wie z. B. Klimageräte und Heizung, Feuermelder und Brandschutzanlagen, Schutz- und Sicherungssysteme, sollen mit dem nötigen Respekt vor der historischen und ästhetischen Bedeutung des Bauwerks oder Ensembles installiert werden.

14

Der Gebrauch von chemischen Schutzmitteln soll vorsichtig kontrolliert und überwacht werden und diese sollen nur dann eingesetzt werden, wenn die Wahrscheinlichkeit des Erfolgs über einen langen Zeitraum sichergestellt ist. Die Sicherheit von Öffentlichkeit und Umwelt darf nicht beeinträchtigt werden.

THEORETISCHE UND PRAKTISCHE AUSBILDUNG

15

Die Wiederentdeckung der kulturellen Werte historischer Holzbauten durch die Vermittlung in Ausbildungsprogrammen ist für den nachhaltigen Schutz und die Erhaltung dieser Bauten von großer Bedeutung. Einrichtung und Entwicklung von Ausbildungsprogrammen für den Schutz, die Erhaltung und Restaurierung von historischen Holzbauten sind zu fördern. Die Grundlage dieser Ausbildung soll auch übergreifende Strategien berücksichtigen, indem auf die Notwendigkeit einer nachhaltigen Produktion und eines sparsamen Ressourcenverbrauchs von Holz hingewiesen wird. Sie soll Programme auf lokalem, nationalem, regionalem und internationalem Niveau umfassen. Die Programme sollen alle maßgeblichen Berufe und Handwerke ansprechen, die an derartigen Arbeiten beteiligt sind, im besonderen Architekten, Restauratoren, Ingenieure, Handwerker und Bauleiter.

Übersetzung

Hartwig Schmidt, Karlsruhe

10/2007